

# 62. Fastnachts-Konzert

## des Kreuzchors

Dienstag, den 13. Februar 1923

Anfang 7 Uhr ... Ende gegen 9 Uhr



Änderungen vorbehalten.

### ==== 1. Teil. ====

#### 1. Drei Gesänge für gemischten Chor.

a) Arnold Mendelssohn: Beherzigung. Sechsstimmig.

Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten,  
Nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen,  
Rufet die Arme der Götter herbei! Goethe.

b) Paul Pfitzner: Winterleid.

Seit die Sonne ihren lichten Schein  
Vor der Kälte hat geneiget,  
Und der kleinen Vögelein  
Sommerliches Singen schweiget,  
Traurig ist das Herze mein,  
Denn es will nun Winter sein,

Der uns seine Kraft erzeiget,  
Seine Kraft an den Blumen,  
Da man flieht  
Lichte Blüten blaß verbluten,  
Davon mir Leid geschieht  
Und Liebes flieht. Heinrich von Veldeke.

c) Georg Vierling: Frühling. Mit Solostimmen und Klavierbegleitung.

Frühling, holder Frühling  
Komme doch einmal!  
Weckt dich nicht die Sonne,  
Weckt dich nicht ihr Strahl  
In voller Wonne  
Ueber Berg und Tal?  
Komme doch einmal!

Frühling, holder Frühling,  
Komme doch einmal!  
Schau', der muntre Fink  
Hüpft schon in dem Garten  
Durch die Zweige flink.  
Alle Knospen warten  
Nur auf deinen Wink.

Frühling, Frühling, Frühling!  
Alles fühlt schon nah'  
Deine gold'nen Schwingen.  
Wärst du doch schon da,  
Daß wir könnten singen:  
Halleluja, holder Frühling,  
Halleluja! S. Lingg.

#### 2. Johannes Brahms: Drei Lieder für gemischten Chor.

a) O schöne Nacht. op. 92. Mit Klavierbegleitung.

O schöne Nacht!  
Am Himmel märchenhaft  
Erglänzt der Mond  
In seiner ganzen Pracht;  
Um ihn der kleinen Sterne  
Liebliche Genossenschaft.  
O schöne Nacht!

Es schimmert hell der Tau  
Am grünen Halm;  
Mit Macht im Fliederbusche  
Schlägt die Nachtigall.  
Der Knabe schleicht  
Zu seiner Liebsten sacht —  
O schöne Nacht! G. Fr. Daumer

b) „Es geht ein Wehen“. op. 62 Nr. 6.

Es geht ein Wehen durch den Wald,  
Die Windsbraut hör ich singen.  
Sie singt von einem Buhlen gut,  
Und bis sie dem in Armen ruht,  
Muß sie noch weit in bangem Mut  
Sich durch die Lande schwingen.

Der Sang, der klingt so schauerlich,  
Der klingt so wild, so trübe,  
Das heiße Sehnen ist erwacht:  
Mein Schatz, zu tausend gute Nacht.  
Es kommt der Tag, eh' du's gedacht,  
Der eint getreue Liebe.  
Aus dem Jungbrunnen von Paul Heyse